

bes lernte, muthig reiten, und für die Kirche tapfer streiten, von jenem heil'gen Rittersmann, der's in der Tauf ihm angethan zugleich mit seinem frommen Namen, dass er in Liebe mussi' entflammen: so dass der Luther, gut und groß, ein Stück von seinem Rock nicht bloß und seines Regensmantels Schooß; nein, auch mit Freuden Leib und Leben für seine Brüder hinzugeben, zu jeder Stunde war bereit; wie solcher edeln Freudigkeit Stadt Worms ein ew'ger Zeugnis ist. Gelobt dafür sei Jesus Christ!

Johannes Sall.

#### 147. Eine großmüthige Handlung.

Es war im Jahre 1662 zu Paris eine lange und grausame Hungersnoth. An einem Sommerabende, als der Parlamentsrath von Sallo in Begleitung eines Bedienten von einem Spaziergange nach Hause gehen wollte, kam ein Mann auf ihn zu, setzte ihm eine Pistole auf die Brust und forderte seine Börse, aber mit Zittern und als ein Mann, der in dem Handwerke, das er hier trieb, nicht geübt war. „Ihr kommt an den Unrechten“, sagte der Herr von Sallo, „ich werde euch nicht reich machen; denn ich habe nur drei Goldstücke bei mir, die ich euch gern geben will.“ Der Mann nahm sie und ging fort, ohne weiter Etwas zu verlangen.

Herr von Sallo befahl seinem Bedienten, diesem Manne von weitem nachzugehen und Acht zu geben, wohin er gehen würde. Der Bediente folgte dem Räuber durch einige enge Gassen und sah' ihn endlich zu einem Bäcker gehn, wo er ein Brot kaufte und eins von den Goldstücken wechselte. Zehn oder zwölf Häuser davon ging er in ein Haus und stieg vier Treppen hoch hinauf, wo er wohnte, und wo kein anderes Licht war, als welches der Mond gab. Hier warf er das Brot auf den Tisch und sagte weinend zu seiner Frau und seinen Kindern: „Da esset! das Brot kommt mir theuer genug zu stehen!“ — Seine Frau weinte und suchte ihn zu beruhigen, so gut sie konnte; dann nahm sie das Brot und gab vier armen Kindern davon, welche vor Hunger fast verschmachtet waren. Als der Bediente Alles gesehen und gehört hatte, was ihm zu wissen nöthig war, stieg er eben so sachte wieder hinab, wie er hinaufgestiegen war, und berichtete Alles getreulich seinem Herrn.

Am folgenden Tage ließ Herr von Sallo sich schon früh um fünf Uhr von seinem Bedienten in das Haus des Unglücklichen führen und traf ein Paar Mägde vor demselben an. „Könn't ihr mir nicht sagen“, fragte er sie, „was für